

Diakon Uwe Groß, kath. Kirche in Wiesbaden
hr2-kultur, Zuspruch am Morgen, Montag, 2. Oktober 2017

Schutzengelfest – oder noch mal Glück gehabt

„Da hast du wohl nochmal einen guten Schutzengel gehabt!“ So sage ich, wenn ich meine, dass einer noch einmal Glück gehabt hat. Schutzengel. Für die Engel hat die Kirche heute einen eigenen Gedenktag. Aber gibt's die den wirklich - Schutzengel? Ich bin bisher keinem Engel begegnet, wie er auf vielen Bildern dargestellt wird: Ein Zwitterwesen – lichtdurchflutet und mit großen weißen Flügeln. Höchstens in der Werbung habe ich schon mal Engel gesehen: die gelben vom ADAC oder die weißgefederten Flattermänner als Überbringer von himmlische Vergnügen beim Schlemmen von Süßigkeiten. Trotzdem kenne ich das Gefühl, nochmal Glück gehabt zu haben: Ja mehr als das: Das Gefühl: Gott hat seine Hand über mich gehalten.

Die Bibel liefert dazu eine Vorlage. Sie erzählt von einem Engel namens Rafael. Das ist hebräisch und heißt: Gott heilt. Dieser Rafael begegnet einem Jungen namens Tobit. Der war ausgezogen, um eine Braut zu finden. Tobit merkt erst mal gar nicht, dass es ein Engel ist, der sich da zu ihm gesellt. Rafael nämlich hat keine Flügel. Es ist ein ganz normaler Mann. Rafael hilft dem jungen Tobit, seine Frau zu finden und eine Medizin zu bekommen, die dem blinden Vater hilft, wieder sehend zu werden. Als Rafael dem blinden Vater die Medizin auf die Augen streicht, gibt er sich zu erkennen, er ist ein Engel Gottes: Er ist Rafael: Gott heilt. Die Bibel erzählt nichts davon, dass plötzlich ein Flügelwesen dasteht. Im Moment der Heilung verschwindet der Engel. Nur die Heilung, die der Vater Gott verdankt, ist das Wichtige. In der Bibel haben die Engel nur selten Flügel. Meistens werden sie gar nicht besonders beschrieben. Nur die Botschaft ist das Entscheidende: Gott ist am Werk und Gott heilt. Er schickt seine Helfer, die unerkant bleiben.

Schutzengelfest. Mir sagt dieser Tage heute: Egal, was in deinem Leben passiert, es gibt keine Situation im Leben, die Gott nicht mit dir trägt. Er schickt mir seine Botschafter und Botschaften. Menschen, die zu mir stehen. Dinge, die mir helfen. Wenn ich krank bin, kann ich bei Gott Trost und vielleicht sogar Heilung finden. Und wenn ich vor einer großen Aufgabe stehe, schickt mir Gott seine Kraft, wenn ich ihn darum bitte.

Rudolf Otto Wiemer hat es mal so ausgedrückt: „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel. Sie gehen leise und müssen nicht Schreien, oft sind die alt und hässlich und klein, die Engel. Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel. Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand, oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel.“ Engel sind längst nicht immer als solche zu erkennen. Sie sind vielleicht der Nachbar, der mir mit der Butter aushilft, oder der Freund, der mich tröstet. Manchmal kann ich sogar selbst zum Engel werden.